

Perry Rhodan

Mahlzeit!

von
Andreas Schweitzer

Das Summen des Interkoms riss den Mann mit den dunkelblonden Haaren aus seiner Arbeit. Nur mühsam konnte er seine Augen und Gedanken von der Schreibfolie lösen, die er in Händen hielt. Sie zeigte einen Bericht eines Agenten der Galaktischen Abwehr, der auf einer Kolonie im äußeren Sektor einige interessante Entdeckungen gemacht hatte.

"Ich habe ausdrücklich gesagt, dass ich nicht gestört werden will", sagte der Mann, nachdem er den im Schreibtisch integrierten Interkom aktiviert hatte. Er hatte noch nicht einmal aufgesehen.

"Ich sollte dich an die Mittagspause erinnern, Alter", kam es aus einem verborgenen Lautsprecher. "Du wolltest doch mit mir gehen."

Der Mann schaute auf.

Auf dem Bildschirm des Interkoms war das runde Gesicht seines besten Freundes zu sehen. Seine wasserblauen Augen funkelten unternehmungslustig.

"Ich kann dir nicht ganz folgen, Bully."

Reginald Bull, Staatsmarschall und der Stellvertreter des Großadministrators, schüttelte den Kopf.

"Wieder alles vergessen, Alter?" meinte er fragend. "Wir wollten doch zusammen in Kantine 5, Ebene 11 gehen und dort unser Mittagessen zu uns nehmen."

Der Dunkelblonde tippte sich mit einer Fingerspitze an die Stirn.

"Das habe ich glatt vergessen", gab er zu.

Auf einmal fiel Perry Rhodan alles ein.

Die Personalabteilung der Administration hatte vorgeschlagen, dass die obersten Chefs einige Wochen lang in den normalen Kantinen zusammen mit dem Personal speisen sollten, um ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern. Bis jetzt war Rhodan noch nicht dazu gekommen, da ihn die Arbeit immer sehr gefangen nahm. Mehr als ein belegtes Brötchen, das ihm sein Nahrungsspender ausgab, nahm er normalerweise nicht zu sich.

"Dann habe ich es richtig gemacht", gab Bully zurück. "Ich bin in drei Minuten bei dir, dann gehen wir runter."

"Moment", sagte Rhodan bevor der Freund abschalten konnte. "Warum eigentlich Kantine 5, Ebene 11?"

"Warum nicht?"

"Du musst doch einen Grund haben?"

Bull lächelte schelmisch.

"Erstens gibt es dort das beste Essen in Imperium Alpha und zweitens..." Er machte eine kleine Pause. "...ist dort etwas von meinem Interesse."

Der Großadministrator hob eine Augenbraue und lächelte.

Er konnte sich gut vorstellen, was das Interesse seines Freundes erregte.

"Okay, bis gleich." Perry schaltete den Interkom ab. Schnell stand er auf und machte sich in dem kleinen Bad frisch.

Er war gerade fertig, als der Türsummer seinen Freund ankündigte. In freudiger Erwartung, er war der Abwechslung dankbar, öffnete er die Tür.

Davor stand allerdings nicht der erwartete Bull, sondern ein braunpelziges Etwas, das ihn mit blitzenden Augen ansah. Der Gesichtsausdruck des Gegenübers verhiess nichts gutes. Perry kannte ihn zur genüge.

"Ich muss mit dir reden, Perry", sagte das Pelzwesen statt einer Begrüßung.

"Ich wollte gerade mit Bull essen gehen. Hat das nicht bis nachher Zeit?"

"Es duldet keinen Aufschub. Ich muss dir etwas zeigen."

Seufzend wies Rhodan dem kleinen Außerirdischen einen Platz auf der Couch zu, die sich in der linken hinteren Ecke des Büros befand. Bevor er die Tür schließen konnte, kam auch Reginald Bull an.

"Also gehen wir!" rief er fröhlich.

"Ein bisschen musst du dich gedulden, Freund", gab Perry bekannt und wies auf den Ilt, der es sich auf dem Sofa gar nicht erst hingeflegt hatte. "Ich habe unerwarteten Besuch bekommen."

Bull erkannte sofort seinen Busenfreund. Auch er wusste den Gesichtsausdruck Guckys zu deuten.

"Er hat sogar den Türsummer benutzt", berichtete der Großadministrator trocken.

Sein Freund sah ihn überrascht an.

"Dann muss es wirklich dampfen", gab er in seiner respektlosen Art zurück.

Gemeinsam setzten sie sich neben den Mausbiber, der einen rechteckigen Gegenstand in einer Hand hielt.

"Habt ihr heute schon die Terrania Post gelesen?" fragte er leise.

Die beiden Terraner verneinten.

"Ich glaube, ich hatte noch keine Gelegenheit dazu", meinte Bull scherzhaft, "da sie mir von meinem Nachbar geklaut wurde."

Für diese Bemerkung erntete der untersetzte Terraner einen vernichtenden Blick des Mausbibers.

"Ich sagte ja nicht von welchem Nachbar", sagte der Staatsmarschall schnell. Nur gedacht, fügte er gedanklich hinzu.

"Also was ist los?" Rhodan wurde langsam ungeduldig.

Gucky schluckte seinen Ärger runter und wandte sich an seinen großen terranischen Freund.

"Im Anzeigenteil habe ich etwas gefunden, was der Gipfel der Geschmacklosigkeit ist."

"Hört, hört!"

Rhodan sah Bully missbilligend an, der nun beschloss bis auf weiteres den Mund zu halten.

Der Trampbewohner hielt den rechteckigen Gegenstand vor Rhodans Gesicht. Es war ein Lesegerät der Terrania Post, mit dem man die auf Datenkristalle gespeicherte Zeitung in Ruhe lesen konnte.

Auf dem großen Display war eine mehrspaltige Anzeige zu erkennen, die jedem Leser sofort ins Auge sprang. Sie zeigte einen Ilt, der an einem Fleischerhaken hing. Darunter stand in großen Lettern:

"Ab heute auf unserer Speisekarte: Gegrilltes Iltfilet mit delikater Soße! Diese interkosmische Delikatesse wird Ihnen in Friedel's Inn serviert. Aber auch andere exotische und extraterrestrische Spezialitäten finden sie auf unserer Speisekarte. Wann? Ab heute! Besuchen Sie uns! Crest Plaza 1098, Ebene 44!"

"Oh, oh", machte Reginald Bull, nachdem er die Zeilen gelesen hatte.

"Das ist eine bodenlose Frechheit und eine solche Geschmacklosigkeit, das mir die Worte fehlen", erregte sich der Ilt.

"Schlimmer als meine Scherze?" wollte der Staatsmarschall wissen.

"Noch ein Wort, Dicker, und ich lasse dich fliegen!" schrie der Kleine wütend.

"Es reicht jetzt, Bully" schritt Rhodan ein. "Geh lieber Essen und komm nachher noch mal vorbei."

achselzuckend stand Rhodans ältester Freund auf und verließ den Raum.

Kaum hatte er die Tür hinter sich geschlossen, sprudelte es Gucky heraus, wie aus einem Springbrunnen. Perry stellte befremdet fest, dass der Wortschatz an Kraftwörtern, den der Kleine jetzt präsentierte, nicht nur von Reginald Bull stammte.

"Jetzt mal langsam, Leutnant Guck!" stoppte der Terraner den Redefluss des Ilt. Der reagierte sofort auf die förmliche Anrede mit einem vorsichtigen, versöhnlichen Grinsen. "Was willst du eigentlich?"

"Ich möchte dich bitten, mir die Erlaubnis zu geben, mal dort aufzuräumen", sagte Gucky leise. "Ich finde es eine bodenlose Geschmacklosigkeit so was anzubieten. Kann man da eigentlich keinen Riegel verschieben?"

Rhodan drückte bedauernd den Kopf. "Wir leben in einer freien Marktwirtschaft und einer Demokratie. Auch solche Stilblüten sind erlaubt, egal ob sie nun geschmacklos sind oder nicht. Während der Dienstzeit kann ich dir nicht erlauben, dorthin zu gehen und Randalen zu machen." Perry grinste. Auch er kannte ein paar Worte aus Bullys Fundus. "Aber was du nach Feierabend machst, geht mich nichts an."

Der Mausbiber stutzte. Er brauchte einige Sekunden, um den versteckten Wink mit dem Zaunpfahl zu verstehen.

Da gab es noch auf dem Mars eine Kolonie von Mausbibern. Er hatte schon abgecheckt, ob einer seiner Rassengenossen fehlte, aber alles war dort normal, wenn man die Zustände dort als normal bezeichnen konnte. Die Kleinen, wie er sie nannte, spielten den ganzen Tag und nervten die angrenzenden Siedler. Wenn er mit denen in dem Restaurant auftauchte, dann würde es bestimmt lustig werden.

"Du meinst, ich soll die Kleinen nach Terrania holen und Friedel's Inn heute abend heimsuchen?"

"Gesagt habe ich nichts", gab Perry zurück. Seine Mundwinkel zuckten verdächtig. "Aber es würde für den Besitzer schon eine Lehre sein, was man mit so etwas ernten kann."

Guckys Augen strahlten freudig. Schnell sprang er von der Couch und teleportierte, ohne sich zu verabschieden, aus dem Büro des Großadministrators.

Auch Rhodan stand auf und schaute auf die Uhr.

Das Gespräch mit dem Ilt hatte länger gedauert als angenommen. Resignierend verzog er das Gesicht, ging auf den Nahrungsspender zu und wählte wie fast jeden Mittag ein belegtes Brötchen und eine Tasse schwarzen Kaffee. Irgendwie war es ihm heute

nach Tartar, das noch etwas blutig sein sollte. Er gab seine Wünsche dem positronischen Gehirn des Spender bekannt. Dieser arbeitete so prompt wie immer.

"Mahlzeit!" sagte Perry zu sich selbst, als er herzlich in das Brötchen biß und dabei an den Ilt dachte.

*

Mehr scherzhaft hatte Reginald Bull mit dem Gedanken gespielt, Friedel's Inn aufzusuchen. Je länger er darüber nachgedacht hatte, desto mehr hatte ihm dieser Gedanke zugesagt.

Kurz nachdem er in sein Privatbungalow am Goshun-See angekommen war, hatte er sich einen Taxigleiter bestellt und sich schnell umgezogen.

Dabei war ihm aufgefallen, dass im Nachbarhaus niemand war. Normalerweise lag der Ilt immer um diese Zeit auf seiner Veranda und schlürfte einen eisgekühlten Fruchtsaft, während er sich die Sonne auf den Pelz brennen ließ.

Das Summen des Türmehlers riss Bully aus seinen Überlegungen. Schnell vergaß er seine letzten Gedanken und begab sich in den Robotgleiter, der sofort abhob.

Crest Plaza 1098 war eines jener Vergnügungszentren, die in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen waren. Fast hundert Stockwerke hoch türmte sich das Ungetüm aus Terkonitstahl und Glassit über dem Plaza auf. Nachts wurden das Gebäude von tausenden Scheinwerfern angestrahlt, die in wahnsinnigen Effekten das Licht brachen und ihm einen überirdischen Glanz verliehen.

Nach der Landung des Gleiters hatte sich Reginald Bull in den Expreßantigravlift begeben, um auf die 44. Ebene vorzustoßen. Kaum war er entstiegen, bot sich ihm ein beängstigendes Bild.

Eine große Menschenschlange stand vor dem Eingang zu dem ominösen Lokal, über dem in großen Leuchtbuchstaben "Friedel's Inn" zu lesen stand.

Mit einem unwilligen Ausdruck auf dem Gesicht stellte sich der Staatsmarschall hinter der Schlange an. Es ging nur langsam voran. Scheinbar war das Restaurant ziemlich überfüllt.

Ich hätte nicht gedacht, dass die Anzeige so eine Nachfrage bewirkt, dachte Bull bei sich. Immerhin schient ein Bedarf an Iltfilets zu bestehen.

Er war bereits etwas vorangekommen, als sich ein Mann in einer braunen Kutte, gegürtet mit einem weißen Tau, den Weg durch die Menschenmenge bahnte. Er baute sich vor Rhodans Freund auf und musterte ihn genau.

"Sie sind Staatsmarschall Bull, Sir?" fragte der Bekuttete mit näseler Stimme.

Der Angesprochene nickte. Eigentlich war es ihm nicht recht, gleich erkannt zu werden. Das war aber ein Preis des Ruhms.

"Ich möchte Sie bitten", fuhr der andere fort, "mir zu folgen. Wir haben noch einen einzelnen Tisch für Sie frei, Sir."

Wieder nickte Bull. Ebenso unangenehm wie das erkannt werden war ihm die Bevorzugung wegen seines Ranges. Doch in diesem Fall war es ihm eigentlich im Inneren recht, so behandelt zu werden.

Unter den giftigen Blicken der anderen Wartenden würde der rothaarige Terraner von dem Mann im Mönchskostüm in das Lokal geleitet. Schnell war der angesprochene Tisch gefunden.

Wie schon angenommen war das Restaurant brechend voll. Mit Tellern in der Hand waren einige Leute an die Wand gelehnt und schoben sich eine undefinierbare braune Masse in die Mundhöhlen.

Bull erkannte auch bald, dass an den Wänden Fotos und Gemälde von Persönlichkeiten einer Glaubensrichtung, die im 20. Jahrhundert durch ihre verkrusteten Vorstellungen von sich reden gemacht hatte. Reginald erinnerte sich noch dunkel an einen ihrer Führer, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, jeden Flughafen der Welt am Bodestaub zu erkennen. Langsam stieg in ihm ein Verdacht auf, den er aber erst noch bestätigt haben wollte.

Nach einiger Zeit kam ein gefülltes Mönchskostüm an seinen Tisch und fragte:

"Soll ich Ihnen die Speisekarte bringen, Sir?"

"Es wäre schon von Nutzen, wenn ich wüsste, was Sie anbieten", bemerkte Bully bissig.

Unterwürfig nickte der Ober im Mönchskostüm (oder war es ein Mönch im Oberkostüm?) und verschwand wieder in der Menschenmenge.

Der Staatsmarschall schaute sich wieder in dem Raum um.

Alles erinnerte ihn mehr an ein altes Kloster, wie an ein modisches Restaurant. Die meisten Tische und Stühle waren sehr nüchtern und wirkten wie aus massivem Holz. Auch die Teller schienen aus dem gleichen Werkstoff zu sein. Ein bisschen rückständig zwar, aber doch ganz effektiv. So konnte man nichts zerdeppern.

Langsam schüttelte der untersetzte Mann den Kopf.

In welchen Wahnwitz bin ich da hineingeraten, ging es ihm durch den Kopf. Hoffentlich erwische ich irgendwann den Autor

dieser kranken Geschichte, denn real kann der Schwachsinn hier nicht sein.

Da konnte er recht haben!

Doch dies hielt die weiteren Anwesenden nicht davon ab, sich weiterhin mit Stücken der braunen Masse, die ein wenig unappetitlich aussah, voll zu stopfen.

Bald erschien der Mönchskellner wieder. Mit einer ausholenden Bewegung legte er die Speisekarte auf den Tisch. Erwartungsvoll schaute er den Staatsmarschall an.

"Haben Sie schon gewählt?" fragte er nasele mit hochgezogenen Augenbrauen, nachdem Bully die erste Seite aufgeschlagen hatte.

"Eigentlich schon!" meinte Reginald kühl. "Ich möchte eines dieser Ilfilets. Welchen Wein empfehlen sie dazu?"

"Einen lieblichen Mausebrüher!"

Die kommen immer auf wildere Weinnamen, dachte Bull und komplettierte seine Bestellung.

Es war ein ständiges kommen und gehen. Wenn ein paar Leute mit dem Essen fertig waren, wurden sie regelrecht rausgeworfen, um anderen, die immer noch nachströmten, Platz zu machen.

Mehr als eine Stunde musste der Staatsmarschall auf sein bestelltes Ilfilet warten.

Mit einer Geschicklichkeit und Eleganz, die er dem Mönchskellner, oder dem Kellnermönch, nicht zugetraut hätte, balancierte er einen dampfenden Teller auf seiner rechten Handfläche. Mit einer fahrigen Bewegung stellt er den Teller vor Bull ab.

Es wunderte den Terraner nicht im geringsten, dass er von der gleichen, undefinierbaren braunen Masse erhielt wie die anderen Gäste.

"Der Wein kommt sofort", nasele der Bedienung und verschwand wieder.

Irgend etwas kam dem Unsterblichen, nun alleingelassen, an dieser Masse, die auch noch von einer schweren, pampigen und ebenso braunen Soße bedeckt war, bekannt vor. Nur konnte er sich nicht sofort daran erinnern. Irgendwo in der Vergangenheit, genauer gesagt in den wilden Zeiten seiner Astronautenausbildung, schien der Schlüssel zu diesem Rätsel zu liegen.

Ein lautstarker Tumult ließ Reginald Bull aufschauen.

Die Menge vor dem Eingang hatte sich etwas gelichtet. Kaum jemand stand noch draußen.

Dafür drangen allerdings zwölf braunbepelzte Wesen in den Lokalraum ein.

Bully stöhnte unwillkürlich auf, als er die Rasselbande erkannte.

Erbost verteilten sich die Ilts um einige Tische. Mit blitzenden Augen sahen sie auf die Teller und begannen damit, ihre telekinetischen Kräfte einzusetzen. Selbst diese, die nicht über besondere Telekinesefähigkeiten verfügten, konnten nun die Teller durch Luft fliegen lassen. Wo die geistigen Kräfte versagten, half man mit Armen und Beinen nach.

Ein in schwarz gekleideter Mann mit einem länglichen Gesicht tauchte auf. Offenbar handelte es sich um den Besitzer des Restaurants. Beschwichtigend hob er die Hände und versuchte etwas zu sagen. Doch bevor das geschah, landete ein Teller voll in seinem Gesicht. Mit einem schmatzenden Geräusch glitt der Holzteller zu Boden. Die braune Masse mitsamt ihrer Soße hatte sich im Gesicht verteilt.

Als Bull das Gesicht sah, dass der Mann machte, der offensichtlich der Besitzer, also Friedel selbst, war, dachte er unwillkürlich an Hundekuchen. Warum das so war, wusste er nicht.

"Das hätte ich mir denken können", quietschte eine Stimme neben dem Staatsmarschall.

Dieser erkannte sie sofort. Er bekam ein schlechtes Gewissen und wandte sich um.

Die Fäuste an die Hüften gepresst stand Gucky vor ihm. Seine braunen Augen schauten den Busenfreund wütend an.

"Wenn irgendwo was von den Ilts angeboten wird, dann bist du dort."

"Ich wollte doch nur sehen, was dahinter steckt und..." "...und ich schmecke", beendete der Mausebrüher den Satz Bulls. "Als nächstes wirst du mich dann verwursten."

"Eigentlich kein schlechter Gedanke", meinte Bully ohne zu überlegen und biß sich auf die Lippen. "Aber bis jetzt habe ich noch nichts davon probiert."

"Das will ich dir auch raten, Dicker. So überlege ich noch, ob ich Gnade walten lasse und dir keine Flugstunde erteile."

Deine Witze waren auch schon besser, Mausebrüher!

"Wer hat das eben gedacht", schrie Gucky erbost. Aber keiner der Anwesenden hatte die Gedanken in seinem Kopf gehabt. Waren hier höhere Mächte im Spiel? Vielleicht ES?

Nein, nur der Autor dieser beknackten Story; sonst niemand.

Diese Botschaft bekam der Mausebrüher allerdings nur bruchstückhaft mit, da der schwarzgekleidete Mann sich vor ihm aufbaute.

"Was haben Sie hier zu suchen", sagte er mit zittriger Stimme. Mit einer langsamen

Bewegung wischte er sich die letzten Reste des Ilfilets aus dem Gesicht.

"Deswegen", wies Gucky auf die verschmierten Hände des Restaurantbesitzers.

Friedel schluckte und bekam einen roten Kopf.

"Verstehen Sie doch einen armen Lokalbesitzer", begann er. "Wir sind in der 44. Ebene eines über hundertstöckigen Hauses und alle Leute wollen ganz nach oben. Nichteinmal eingelegte Daolin will jemand essen."

"Was ist denn das?" fragte Bully verwundert.

"Eingelegte Felidae!" gab Friedel grinsend zurück.

Bull schüttelte sich bei dem Gedanken, eine Katze serviert zu bekommen. Das war schon wirklich am Rande der Perversion.

"Hoffentlich ist das nicht das Ilfilet", meinte Rhodans Stellvertreter scharf.

"Nein, nein", kam es schnell zurück. "Da wir ja keine Ilts zerteilen konnten, so sehr es auch unserem Kopf gefallen hätte, mussten wir zu einem alten Rezept greifen."

"Welches Rezept?" fragte Gucky und kniff die Augen zusammen. Die Bemerkung über den Koch wurmte ihn noch.

"Oh", machte Friedel. "Ich habe es aus einer historischen Bibliothek. Merkwürdig, dass es

früher so gut ankam. Aber einem Stück Pressfleisch sieht man nicht an, was in ihm steckt und woher es kommt."

"Wie hieß es?" wollte Bull wissen.

"Ich kann mich nicht mehr genau erinnern", antwortete Friedel zögernd. Doch ein Blick Guckys, in dem einiges Feuer lag, das er dem Lokalbesitzer unter dem Hosenboden machen wollte, half seinem lückenhaften Gedächtnis auf die Sprünge. "Ich glaube 'Mic Rab' oder so!"

Sofort erinnerte sich der unsterbliche Terraner, wo er die braune Masse schon gesehen hatte. Unwillkürlich drang sich die Erinnerung an gewisse fliegende Körperteile wieder auf, die er fast vergessen hatte. Das Stück Pressfleisch kannte er. Allerdings war es früher von einem schwammigen Brötchen begleitet gewesen.

"Unter den goldenen Bögen", sang er leise und fing laut an zu lachen. Der Mausbiber sah den Freund entgeistert an.

"Drehst du jetzt ganz durch?"

Reginald Bull schüttelte den Kopf.

Lachend schnitt er das Stück Fleisch an, dem man nicht ansah, was in ihm steckte.

"Na dann! Mahlzeit!"

Ende